



Projekt zur

Förderung der hessischen Schaf- und Ziegenzucht durch Implementierung von Tiergesundheitsaspekten zur Steigerung des Tierwohls und der Wirtschaftlichkeit

Ergebnisse des Fragebogens für Schaf – und Ziegenhalter

Projektleitung:

Prof. Dr. Dr. h.c. A. Wehrend, Dr. H. Wagner

Wiss. Mitarbeiterin

TÄ S. Schmid

In Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ziegenzuchtverband e.V. sowie dem Hessischen Verband für Schafzucht/-haltung e.V. wurde ein Fragebogen entwickelt, welcher die Ist-Struktur der hessischen Schaf- und Ziegenzucht erfassen soll. Zunächst wurden verschiedenen Themengebiete identifiziert, welche die aktuelle Struktur der organisierten Schaf- und Ziegenzucht widerspiegeln. Für diese Themengebiete wurden einzelne Fragen ausgearbeitet. Die Rohfassung der Fragen wurden an die Verbände geschickt, welche daraufhin die Ergänzungen und Änderungswünsche einfügten. Daraufhin wurde der Fragebogen erneut überarbeitet. Durch diese Verfahren entstanden für beide Tierarten leicht abgewandelte Fragen. Zudem wünschte sich der Hessische Verband für Schafzucht/-haltung e.V. ein weiteres Themengebiet, welches das Themengebiet Herdenschutz und Herdenmanagement abdeckt.

Im Dezember 2021 wurde der Fragebogen sowohl in PDF-Form zur handschriftlichen Bearbeitung sowie in einer Onlineversion veröffentlicht. Die Die Erstellung des Online-Fragebogens erfolgte mithilfe der Plattform www.umfrageonline.com. Der PDF-Fragebogen wurde auf der Homepage des jeweiligen Verbandes veröffentlicht. Die Beendigung der Umfrage erfolgte am 01.07.2022. Der Rücklauf belief sich auf 112 Fragebögen von Schafhaltern und 66 Fragebögen von Ziegenhaltern.

Der Fragebogen für Ziegenhalter besteht aus insgesamt 48 Fragen, welche sich in 8 Themengebiete aufteilen. Der Fragebogen für Schafhalter enthält 53 Fragen aufgeteilt auf 9 Themengebiete. Die Themengebiete sowie die Anzahl der Fragen sind Tabelle 1 zu entnehmen.

In beiden Fragebögen wurde eine Kombination aus offenen und geschlossenen Fragen sowie einer Mischform verwendet. Mehrfachantworten waren je nach Frage möglich.

Tabelle 1: Themengebiete sowie Anzahl der Fragen des Fragebogens

Themengebiet	
Betriebsdaten	
<i>Anzahl Tiere, Rassen, Herdbuchzucht, Erwerbsform, Nutzungsbereiche</i>	7 Fragen

Vermarktung / Einkommen <i>Anteile Einkommen, Art der Vermarktung, Schlachtung, Verkauf, Hemmnisse, Verbesserungswünsche</i>	7 Fragen
Handhabung von Zukäufen <i>Regelmäßigkeit von Zukäufen, Tierseuchenmonitoring, Tierärztliche Untersuchung vor Zukauf, Quarantänemaßnahmen</i>	7 Fragen
Tiergesundheitsdaten <i>Teilnahme Tierseuchenmonitoring, Organisation der tierärztlichen Betreuung, Teilnahme Tiergesundheitsdienst</i>	5 Fragen
Managementmaßnahmen <i>Parasitenmanagement, Ektoparasitenprophylaxe, Impfungen, Klauenpflege, Blutuntersuchungen, Schur (Schafe)</i>	5 Fragen
Im Betrieb aufgetretene Erkrankungen <i>Häufige Abgangsursachen, Erkrankungen bei Lämmern, Erkrankungen bei erwachsenen Tieren</i>	5 Fragen
Reproduktion und Zucht <i>Trächtigkeitsrate, Trächtigkeitsuntersuchungen, Auftreten von Geburtsproblemen / Fehlgeburten, Maßnahmen nach der Geburt an den Schafen</i>	8 Fragen
Lämmerversorgung <i>Anzahl Lämmer pro Jahr, Totgeburtenrate, Aufzuchtquote, Maßnahmen nach der Geburt an den Lämmern</i>	6 Fragen
Herdenmanagement / Herdenschutz (nur Fragebogen für Schafhalter) <i>Herdenmanagementprogramm, Herdenschutzmaßnahmen, Herdenschutzhunde, Einzäunung, Förderung</i>	5 Fragen

A. Betriebsdaten

Verteilung der Betriebe und Betriebsgröße

Insgesamt nahmen 66 Ziegenhalter und 112 Schafhalter aus ganz Hessen an den jeweiligen Umfragen teil. Die Verteilung der teilnehmenden Betriebe konnte anhand der angegebenen Postleitzahl des Betriebes in Abbildung 1 und 2 dargestellt werden.

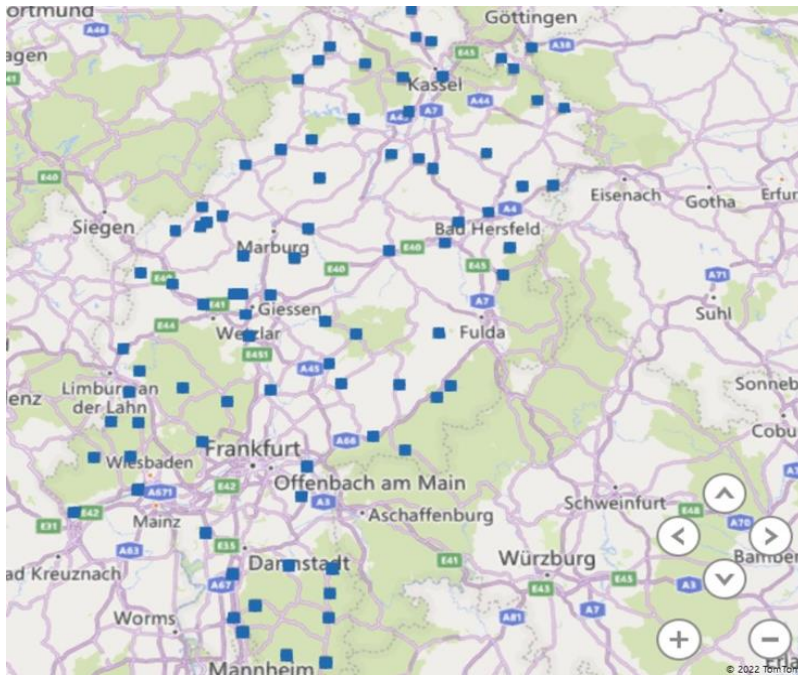


Abbildung 1: Verteilung Teilnehmer Fragebogen Schafhalter (**n=112**, Karte erstellt mit Microsoft Excel© 2022 TomTom)

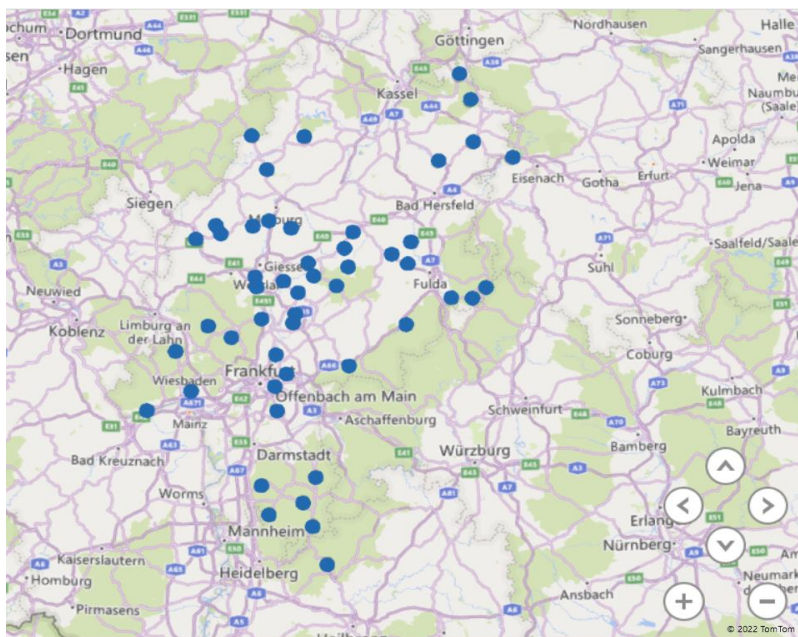


Abbildung 2: Verteilung Teilnehmer Fragebogen Ziegenhalter (**n=66**, Karte erstellt mit Microsoft Excel© 2022 TomTom)

Die Frage nach den Tierzahlen und der Altersverteilung beantworteten alle Umfrageteilnehmer. Insgesamt wurden 10128 Schafe und 2212 Ziegen erfasst, die

Ziegenbetriebe weisen mit 14,5 Tieren im Median kleinere Bestände auf (Tabelle 2 und 3).

Tabelle 2: Angaben zu Tierzahlen und zur Altersverteilung (Schafhaltungen), n=112

Angabe	Tiere	% der Gesamtanzahl
Schafe älter als 9 Monate	6632	63,4
Schafe jünger als 9 Monate	3537	33,8
Böcke älter als 9 Monate	298	2,8
Summe gesamt	10467	100,0
Mittelwert durchschnittliche Tierzahl pro Betrieb mit Standardabweichung	93,5 ± 158,1	
Median durchschnittliche Tierzahl pro Betrieb	35,5	

Tabelle 3: Angaben zu Tierzahlen und zur Altersverteilung (Ziegenhaltungen), n=63

Angabe	Tiere	% der Gesamtanzahl
Ziegen älter als 9 Monate	1311	59,2
Ziegen jünger als 9 Monate	670	30,2
Böcke älter als 5 Monate	231	10,6
Summe gesamt	2215	100,0
Mittelwert durchschnittliche Tierzahl pro Betrieb mit Standardabweichung	35,2 ± 49,3	
Median durchschnittliche Tierzahl pro Betrieb	16	

Rassen und Herdbuchzucht

65 Ziegenhalter gaben an, welche Rassen sie in ihrem Bestand halten. Am häufigsten wurde die Haltung von Burenziegen angegeben (n=22, 33,8%), gefolgt von Thüringer

Waldziegen (n=15, 23,1%) und Weißen Deutschen bzw. Bunten Deutschen Edelziegen (jeweils 12 Haltungen, je 18,5%). Die Haltung der Rasse Anglo Nubier Ziege wurde fünfmal angegeben (7,7%), Pfauenziegen und Bündner Strahlenziege wurden jeweils dreimal genannt (4,6%). Rassen wie Walliser Schwarzhalsziege, Appenzeller Ziege, Tauernschecken, Toggenburger, Gemsfarbene Gebirgsziege, Kupferhalsziege, Zwergziegen, Red Kalahari und Holländer Schecken wurden ein- bis zweimal genannt (1,5-3,1%).

108 Schafhalter gaben an, welche Rassen sie in ihrem Bestand halten. Die am häufigsten genannten Schafrassen waren das Coburger Fuchsschaf (n=19, 17,6%), Rhönschafe (n=14, 13,0%), Merinolandschaf (n=12, 11,1%) und das Schwarzköpfige Fleischschaf (n=11, 10,2%). Das Ostfriesische Milchschaaf wird in 7,4% der Betriebe gehalten (n=8). Kamerunschafe, Shropshire, Bergschafe, Texelschafe und Heidschnucken wurden jeweils in 5,6% (n=6) der Fälle genannt. Walliser Schwarznasenschafe kommen zu 4,6% (n=5) vor, Dorperschafe und Skudden in 3,7% (n=4) der Haltungen. Krainer Steinschafe, Ouessant, Herdwick, Suffolk, Waldschafe und Leineschafe gaben je 2,8% (n=3) der Fragebogenteilnehmer an. Weitere Rassen kamen zu 0,9-1,9% vor. Zu einem hohen Anteil wurden Rassekreuzungen genannt (n=19, 17,6%).

Die genaue Anzahl der einzelnen Rassen innerhalb der Betriebe konnte nicht aussagekräftig dargestellt werden, da häufig bei Angabe der Tierzahlen keine Rassedifferenzierung bei der Haltung mehrerer Rassen durch die Teilnehmer durchgeführt wurde.

Ob eine Herdbuchzucht betrieben werde, beantworteten 111 Schafhalter (99,1%) und 65 Ziegenhalter (98,5%). Während 55 (49,5%) Schafhalter angaben, eine Herdbuchzucht zu betreiben, war dies bei 33 (50,8%) Ziegenhaltern der Fall.

Erwerbsform

Die Frage wurde von 65 Ziegenhaltern und 111 Schafhaltern beantwortet. Bezüglich der Erwerbsform war der Anteil an Ziegenhaltern, die ihre Tiere als Hobby halten mit 47,7% (n=31) höher als bei den Schafhaltern (36,9%, n=41). Der Anteil nebenerwerblicher Betriebe lag bei den Ziegenhaltern bei 40,0% (n=26), bei den Schafhaltern bei 53,2% (n=59). Der Anteil an Haupterwerbsbetrieben war mit 9,9%

(n=11) (Schafhalter) und 12,3% (n=8) (Ziegenhalter) insgesamt gering. Diese Frage beantworteten 64 (97,0%) Ziegenhalter und 111 (99,1%) Schafhalter. Der große Teil der Schafhalter (67,6%, n=75) gab an, hinsichtlich des Ziels der Bestandsgröße auf dem jetzigen Niveau bleiben zu wollen. Dies traf für alle Erwerbsgruppen zu. 23,4% (n=26) wollten ihren Bestand vergrößern, während 9,0% (n=10) ihren Bestand verkleinern wollten. Auch bei den Ziegenhaltungen erstrebt der überwiegende Teil der Tierhalter ein Verbleiben auf dem aktuellen Bestandsniveau (60,9%, n=39). 28,1% (n=18) möchten ihren Bestand vergrößern und 10,9% (n=7) reduzieren.

Nutzungsbereiche

Alle Schafhalter (n=112) sowie 98,5% der Ziegenhalter (n=65) beantworteten die Frage nach dem Nutzungsbereich der Tierhaltung. Die Fleischproduktion steht bei beiden Tierarten an erster Stelle, nimmt jedoch mit 74,1% bei den Schafhaltern (n=83) ein höherer Stellenwert als bei den Ziegenhaltern (n=35) mit 53,0% ein. Danach folgen mit 50% bei den Schafhaltern (n=63) und 56,3 % bei den Ziegenhaltern die Landschaftspflege sowie die Zucht (Ziege: 42,4%, n=28; Schaf: 50%, n=56). Nachfolgend unterscheidet sich die Reihenfolge bei den Befragten. Während 33,3% der Ziegenhalter (n=22) angeben die Tiere zur Milchproduktion zu nutzen sind dies bei den Schafhaltern nur 8% (n=9). Eine reine Hobbyhaltung betreiben 22,7% der Ziegenhalter (n=15) und 16,1% der Schafhalter (n=18). Weitergehend gaben 1,5% der Ziegenhalter an die Tiere zur Düngemittelproduktion zu nutzen (n=1). Folgenden Nutzungsrichtungen wurden zudem von den Schafhaltern angegeben: Wolle (n=5, 4,5%), Tiergestützte Intervention (n=4, 3,6%), Erhaltungszucht (n=2, 1,8%), Tierpark/Streichelzoo (n=2, 1,8%), Ausbildung der Hütehunde (n=1, 0,9%), Zuchtfortschritt (n=1, 0,9%).

B. Vermarktung und Einkommen

Einkommen

Die Befragten sollten schätzen, wieviel Prozent ihres Einkommens aus der Tierhaltung sie in verschiedenen Bereichen generieren. Die Frage wurde von 89,4% der Ziegenhalter (n=59) und 93,7% der Schafhalter (n=105) beantwortet. 27,3% der

Ziegenhalter (n=18) sowie 24,8% der Schafhalter (n=27) gaben an, keine Einnahmen mit ihrer Tierhaltung zu generieren. Da es innerhalb der Kategorien sehr große Schwankungen der angegebenen Prozentzahlen gibt, ist eine detailliertere Auswertung der Frage nicht möglich (Tabelle 4 und 5).

Tabelle 4: Angaben zur Einkommensgenerierung bei hessischen Ziegenhaltern, n=59

Vermarktungsbereich	Mittelwert ± Std. (%)	Spannweite (%)
Fleisch- und Wurstwaren	8,9 ± 19,6	0-100
Landschaftspflege	11,7 ± 25,5	0-98
Milch/Milchprodukte	12,2 ± 27,6	0-100
Zucht	14,5 ± 28,7	0-100
Therapeutisches Arbeiten/Streichelzoo	0,2 ± 1,1	0-6

Tabelle 5: Angaben zur Einkommensgenerierung bei hessischen Schafhaltern, n=105

Vermarktungsbereich	Mittelwert ± Std. (%)	Spannweite (%)
Fleisch- und Wurstwaren	33,5 ± 32,1	0-100
Landschaftspflege	17,3 ± 25,9	0-100
Milch/Milchprodukte	1,9 ± 10,2	0-75
Zucht	21,1 ± 31,4	0-100
Therapeutisches Arbeiten/Streichelzoo	4,2 ± 15,5	0-90
Subventionen	1,9 ± 11,6	10-70
Wolle/Felle	1,8 ± 10,3	10-100

Verkauf von Zuchttieren

Der Verkauf von Zuchttieren verläuft bei Schaf- und Ziegenhaltern auf nationaler Ebene vorwiegend innerhalb Hessens bzw. Deutschlands (Tabelle 6). Angaben machten 101 Schaf- und 58 Ziegenhalter. Am häufigsten werden die Tiere direkt (n=39, 78,0% Ziegen bzw. n=68, 85,0% Schafe) oder über Anzeigen im Internet (n=30, 55,6% Ziegen bzw. n=42, 52,5% Schafe) veräußert. Über Verbandsauktionen

verkauften 16,7% (n=9) der Ziegenhalter ihre Tiere und 12,5% (n=10) der Schafhalter. Siebenundzwanzig Schafhalter (33,8%) gaben an, keine Tiere zu verkaufen, sowie 22,2% (n=12) der Ziegenhalter.

Tabelle 6: Angaben zum Verkauf von Zuchttieren von hessischen Schaf- und Ziegenhaltern

Angaben	Schafhalter n=101		Ziegenhalter n=58	
	n	%	n	%
Ich verkaufe keine Tiere	27	26,7	12	20,7
Innerhalb Hessens	36	35,6	18	31,0
Innerhalb Deutschlands	58	57,4	36	62,1
Ins EU-Ausland	7	6,9	2	3,
Ins Nicht-EU-Ausland	1	1,0	1	1,7

Vermarktung

Insgesamt beantworteten 52 Ziegenhalter und 105 Schafhalter die Frage. Die Produkte werden vorwiegend direkt vermarktet (Schafe: n=52, 49,5%, Ziegen: n=38, 73,1%). Von den Schafhaltern gab ein größerer Anteil an, keine Produkte zu vermarkten (n=45, 42,9%). Dies war nur bei 17,3% (n=9) der Ziegenhaltern der Fall. Die Vermarktung über den Einzelhandel erfolgt zu 7,6% (Schafe) bzw. 15,4% (Ziegen). Über eine Kette vermarkten nur 1,9% der Tierhalter.

Schlachtung

Insgesamt beantworteten 61 Ziegenhalter und 106 Schafhalter die Frage. Die Schlachtung erfolgt zu einem hohen Anteil in einem gewerblichen Schlachthof (n=45, 42,5% Schafe bzw. n=36, 59,0% Ziegen). Hausschlachtungen gaben 31,1% (n=33) der Schafhalter an durchzuführen, sowie 23,0% (n=14) der Ziegenhalter. Dass die Schlachtung beim Metzger erfolge, gaben 12,3% (n=13) Schafhalter und 6,6% (n=4) Ziegenhalter an. Vier Schafhalter (3,8%) führen die Schlachtung selbst durch. Vierzehn Schafhalter (13,2%) und 19,7% der Ziegenhalter (n=12) gaben an, ihre Schafe nicht schlachten zu lassen.

Hemmnisse Vermarktung

Die Frage danach, welche Hemmnisse in der Vermarktung der Produkte gesehen werden, beantworteten 90,2% (n=101) der Schafhalter und 81,8% (n=54) der Ziegenhalter. Die Ergebnisse sind Tabelle 7 zu entnehmen

Tabelle 7: Hemmnisse in der Vermarktung von Schaf- und Ziegenprodukten aus Sicht der Tierhalter

Hemmnisse	Schafhalter n=101		Ziegenhalter n=54	
	n	%	n	%
Keine Hemmnisse	28	27,7	13	24,1
Zu wenig regionale Schlachtungs- und / oder Vermarktungsmöglichkeiten	28	27,7	18	33,3
Mangelhaftes Marketing	18	17,8	14	25,9
Konkurrenz von Produkten außerhalb Hessens	6	5,9	2	3,7
Preissituation der Produkte/ „Preisdumping“ durch ausländische Konkurrenz	6	5,9	13	24,1
Keine Möglichkeit der Vermarktung der Wolle	5	5,0		
Auflagen der Behörden, Bürokratische Hürden	5	5,0	2	3,7
Probleme bei Schlachtung, Hohe Schlachtkosten und Gebühren	4	4,0		
Geringe Nachfrage / „Schlechtes Image“	2	2,0	4	7,4
Persönliche Gründe (Zeitmangel, keine Erfahrung...)			4	7,4
Zu geringe Anerkennung und Förderung regionaler Produkte			2	3,7
Probleme bei Weiterverarbeitung des Fleisches			1	1,9

52,7% (n=59) Schafhalter und 39,4% (n=26) Ziegenhalter machten Angaben dazu, welche Maßnahmen als geeignet empfunden werden, die Situation der Vermarktung zu verbessern (Tabelle 8).

Tabelle 8: Geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Vermarktung von Schaf- und Ziegenprodukten aus Sicht der Tierhalter

Maßnahmen	Schafhalter n=59		Ziegenhalter n=26	
	n	%	n	%
Mehr regionale Schlachthöfe	23	39,0	3	11,5
Lokale Vermarktung, Schaffung eines regionalen Netzwerkes, mehr Werbung und digitale Absatzmöglichkeiten	19	32,2	7	26,9
Öffentlichkeitsarbeit, Informationsmaterialien	11	18,6	9	34,6
Verminderung bürokratischer Hürden (Schlachtstätten, Biosiegel...)	9	15,3	3	11,5
Reduzierung der Schlachtkosten	6	10,2	1	3,8
Regelungen zu Hausschlachtungen lockern	6	10,2		
Unterstützung der Schaf- und Ziegenhaltungen und Landwirtschaft durch Politik, auch kleine Betriebe	5	8,5	4	15,4
Mindestpreise / höheres Preisniveau für tierische Produkte, Einfuhrzoll auf ausländische Produkte	3	5,1	3	11,5

C. Zukäufe

Neunundzwanzig Ziegenhalter (43,9%) sowie 56 Schafhalter (50%) gaben an regelmäßig Tier zuzukaufen während 47% der Ziegen- (n=31) und 45,5% der Schafhalter (n=51) dies nicht regelmäßig praktizieren. Neun Komma eins Prozent der Ziegenhalter (n=6) und 4,5% der Schafhalter (n=5) beantworteten diese Frage nicht. Die Ziegenhalter achten zu 74,2% (n=49) darauf, dass die zugekauften Tiere aus einem Bestand kommen, welcher an einem Tierseuchenmonitoringteilnimmt. Bei den Schafhaltern ist dies nur zu 33% (n=37) der Fall; 58% der Befragten (n=65) achten nicht darauf. Neun Ziegenhalter (13,6%) und 10 Schafhalter (10%) beantworteten die Frage nicht.

Ziegenhalter lassen die Tiere zu 16,9% (n=11) vor einem Zukauf tierärztlich untersuchen, ebenso wie 10,7% (n=12) der Schafhalter. In besonderen Fällen erfolgte eine Untersuchung bei 4,6% (n=3) der Ziegenhaltern und 15,2% (n=17) der Schafhaltern. 61,5% (n=40) der befragten Ziegenhalter und 62,5% (n=70) der Schafhalter gaben an dies nicht zu tun. Die Frage wurde von 11 Ziegen- und 13 Schafhaltern (16,9% und 11,6%) nicht beantwortet.

Die Frage nach der Art der Ankaufuntersuchung beantworteten 13 Ziegenhalter und 23 Schafhalter. Alle Ziegenhalter lassen eine Blutuntersuchung durchführen, zusätzlich wird bei 61,5% (n=8) eine klinische Untersuchung der Tiere durchgeführt. Dabei werden folgenden Erkrankungen erfasst: Pseudotuberkulose (53,8%, n=7), Caprine-Arthritis-Encephalitis (38,5%, n=5), Paratuberkulose (30,8%, n=4, Endoparasiten, Chlamydien und Brucellose zu je 15,4% (n=2) und Transmissible Spongiforme Enzephalopathie (7,7%, n=1).

Die Schafhalter lassen zu 44,8% (n=13) eine Blutuntersuchung und zu 34,5% (n=10) eine klinische Untersuchung der zugekauften Tiere durchführen. Untersucht wird dabei auf Maedi Visna (20,7%, n=6), Pseudotuberkulose, Paratuberkulose und Brucellose (je 6,9%, n=2), und zu je 3,4% (n=1) auf Transmissible Spongiforme Enzephalopathie, Coxiellen, Moderhinke und Chlamydien. Zehn Komma drei Prozent der Antworten (n=3) waren nicht fragebezogen. Diese Befragten gaben an selbst auf Kriterien wie Fruchtbarkeit oder Wolle zu achten.

Quarantäne

Hundert Schaf- und 55 Ziegenhalter beantworteten die Frage nach der Durchführung einer Quarantäne. Sechzig Prozent der befragten Ziegenhalter (n=33) gab an die Tiere nach Zukauf einer Quarantäne zu unterziehen, 1,8% (n=1) entscheiden je nach Einzelfall und 38,1% (n=21) führen keine Quarantäne durch. Die Schafhalter führen zu 61% (n=61) eine Quarantäne nach Zukauf durch, 1% (n=1) entscheiden dies im Einzelfall und 36% (n=36) beantworteten die Frage mit nein.

Angaben zur Dauer der Quarantäne machten 34 Ziegen- und 66 Schafhalter. Diese betrug bei 47,1% der Ziegenhalter (n=16) 2 Wochen, 4 Wochen bei 23,5% (n=8), 1 Woche bei 11,8% (n=4) und 3 Wochen bei 8,8% (n=3). Drei Antworten konnten keiner Zeitspanne zugeordnet werden (8,8%). Die Schafhalter gaben folgende Zeitspannen für die Quarantäne an: 1 Woche 12,1% (n=8), 2 Wochen 27,3% (n=18), 3 Wochen 16,7% (n=11), 4 Wochen 25,8% (n=17) und länger als 4 Wochen 9,1% (n=6). Die Frage wurde von 100 Teilnehmern beantwortet, davon machten 6 (9,1%) keine eindeutige Zeitangabe und 46 (41,1%) keine Angabe.

Die Frage wurde von 49 Ziegen- und 92 Schafhaltern beantwortet. Die Quarantäne wird bei 57,1% der Ziegenhalter (n=28) und 41,3% der Schafhalter (n=38) in einem separaten Stall durchgeführt. Ein Viertel der Schafhalter (n=23) und 4,1% der Ziegenhalter führen die Quarantäne auf der Weide durch. In dem gleichen Stall wie die Stammherde, aber ohne Kontaktmöglichkeit, stehen die zugekauften Tiere bei 14,3% der Ziegenhalter (n=7) und 16,3% der Schafhalter (n=15). Zwei Antworten der Ziegenhalter (4,1%) sowie drei Antworten der Schafhalter (3,3%) konnten keiner Kategorie zugeordnet werden.

D. Tiergesundheitsdaten

Tierseuchenmonitoring

Die Frage wurde von 59 Ziegenhaltern und 107 Schafhaltern beantwortet. Tierseuchenmanagementprogramme werden deutlich häufiger von Ziegenhaltern in Anspruch genommen. Diese nehmen zu 66,1% an einer Caprine-Arthritis-Encephalitis-Überwachung (n=39), zu 61% an der Pseudotuberkuloseüberwachung (n=36) und zu 40,7% an einer Sanierung der Transmissible Spongiforme Enzephalopathie (n=24) teil. Neunzehn Befragte (32,2%) gaben an, an keinem der Programme teilzunehmen.

Im Gegensatz dazu gaben 74,8 % der Schafhalter (n=80) an, nicht an einem derartigen Programm teilzunehmen. Halter, welche an einem Programm teilnehmen, taten dies in folgender Häufigkeit: Transmissible Spongiforme Enzephalopathie 12,1% (n=13), Maedi Visna 18,7% (n=20) und Pseudotuberkulose 5,6 % (n=6).

Tierärztliche Betreuung

Die Frage wurde von 92,4% (n=61) der Ziegenhalter und 96,4% (n=108) der Schafhalter beantwortet. Mehrfachantworten waren möglich. Achtundvierzig Ziegenhalter (78,7%) und 79 der Schafhalter (70,5%) haben einen bestandsbetreuenden Tierarzt. Wechselnde Tierärzte haben 4,9% (n=3) der Ziegen- und 8,9% (n=10) der Schafhalter. Zwölf Ziegenhalter (19,7%) sowie 24 Schafhalter (21,4%) konsultieren einen Tierarzt nur in Notfallsituationen. Zudem gaben 4 Schafhalter (3,6%) an, dass sie selbst Tierarzt sind. Ein Schafhalter merkte an, dass ein Tierarzt nicht immer zur Verfügung stände (0,9%). Die lückenlose Erreichbarkeit der Tierärzte ist in 66,7% der Ziegenbestände (n=44) und 74,1% der Schafbestände (n=83) gewährleistet. Bei 25,8% der Ziegenhalter und 20,5% der Schafhalter ist dies nicht der Fall. Fünf Ziegen und sechs Schafhalter beantworteten die Frage nicht. Die Wünsche von 58 Ziegenhaltern (86,4%) und 105 Schafhaltern (93,7%) für die tierärztliche Betreuung sind in Tabelle 9 aufgeführt. Dafür wurden die Freitextantworten in überordnete Kategorien zusammengefasst.

Tabelle 9: Wünsche von hessischen Schaf- und Ziegenhaltern zur tierärztlichen Betreuung in ihrem Betrieb

Wünsche	Ziegenhalter n=57		Schafhalter n=105	
	n	%	n	%
Keine, ich bin zufrieden	47	71,2	85	81,0
Spezialwissen / Spezialisierung	4	6,1	12	11,4
Bessere Verfügbarkeit, auch im Notdienst	4	6,1	4	3,8
Mehr TierärztInnen in Nutztierpraxis	1	1,5	2	1,9
Regelmäßige feste Kontrollbesuche	1	1,5	1	1,0
Medikamentenverfügbarkeit	1	1,5		

Angebot Besamung / Embryotransfer	1	1,5		
Günstigere Preise			1	1,0

Tiergesundheitsdienst

Je 5 Teilnehmer beantworteten diese Frage nicht. Der Tiergesundheitsdienst ist 63,9% der Ziegenhalter (n=39) und 57,1% der Schafhalter (n=64) bekannt. Zweiundzwanzig Ziegenhalter (36,1% und 43 Schafhaltern (40,2%) kennen diesen Dienst nicht. Die Frage nach der Inanspruchnahme des Tiergesundheitsdienstes wurde von 7 Ziegenhaltern (10,6%) und 9 Schafhaltern (8%) nicht beantwortet. In Anspruch genommen wird dieser Dienst bisher von 40% der Ziegenhalter (n=23) und 26,2% der Schafhalter (n=27).

E. Managementmaßnahmen

Ektoparasitenprophylaxe

Eine Ektoparasitenprophylaxe finden in den Ziegenbetrieben zu 71,2% statt (n=42), wenn Probleme aufgetreten sind. Regelmäßig durchgeführt wird sie bei 15,3% der Betriebe (n=9), während 11,9% (n=7) nie eine Ektoparasitenprophylaxe durchführen. Sechszwanzig Befragte beantworten die Frage, wer die Prophylaxe durchführt. Dies sind zu 50% (n=13) die Tierhalter selbst. Einunddreißig Prozent (n=8) lassen sie von einem Tierarzt durchführen und 19% (n=8) führen sie selbstständig aber in Absprache mit ihrem Tierarzt durch.

Schafhalter führen zu 36,2% regelmäßig eine Prophylaxe gegen Ektoparasiten durch, 53,3% (n=56) führen sie bei aufgetreten Probleme durch. Nie werden die Tiere in 10,5 % der Betriebe (n=11) behandelt. Über dreiviertel der Teilnehmer, welche diese Frage beantworteten (82,9%, n=63), gaben an, die Prophylaxe selbstständig durchzuführen, während im Vergleich zu den Ziegenbetrieben nur 3,9% (n=3) immer einen Tierarzt hinzuziehen, 9,2% (n/) behandeln die Tiere nach Rücksprache mit ihrem Tierarzt.

Impfungen

Impfungen werden in 48,2% der Ziegenbetriebe (n=27) regelmäßig durchgeführt, bei Probleme impfen 39,3% der Befragten (n=22). Zwölf Komma fünf Prozent der Betriebe (n=7) führen niemals Impfungen durch. Vierunddreißig befragte gaben an, wer in ihrem Betrieb impft. Durchgeführt werden die Impfungen zu 70,6% (n=24) durch den Tierarzt. Je 11,8% (n=4) der Befragten gaben an selbstständig oder zusammen mit dem Tierarzt zu impfen. Achtundzwanzig Tierhalter gaben an, gegen welche Erreger sie impfen. Am häufigsten impfen Ziegenhalter in Hessen gegen das Bluetongue-Virus (n=26, 39%) und gegen Clostridium spp. (n=24, 36%) (Tabelle 10 und 11).

Tabelle 10: Erreger, gegen die Impfungen in hessischen Ziegenbetrieben durchgeführt werden, n=28

Erreger	n	%
Bluetongue-Virus	26	92,9
Dichelobacter nodosus	0	0,0
Coxiella burnetii	1	3,6
Clostridium spp.	24	85,7
Chlamydia abortus	2	7,1
Schmallenberg-Virus	1	3,6
Staph. aureus	1	3,6
Parapoxvirus	0	0,0
Pasteurellen	5	17,9
Pseudotuberkulose	2	7,1

Die eingesetzten Impfstoffe sind in Tabelle 11 aufgeführt.

Tabelle 11: Impfstoffeinsatz in hessischen Ziegenhaltungen n=22

Impfstoffe	n	%
Bovilis blue®	3	13,6
Covexin 10®	2	9,1
BTV8®	1	4,5

Heptavac P Plus®	13	59,1
Bestandsvakzine	2	9,1
Vimco®	1	4,5
Syvazul®	1	4,5

Die Frage wurde von 107 Teilnehmern beantwortet. Schafhalter führen zu 49,5% (n=53) regelmäßig Impfungen in ihrem Betrieb durch. Weitere 43,9% (n=47) impfen bei Problemen. Sieben Tierhalter (6,5%) führen niemals Impfungen durch. Einundneunzig Schafhalter beantworteten, wer Impfungen in ihrem Betrieb ausführt. Durchgeführt werden die Impfungen in 60,4% (n=55) durch den Tierarzt. Gemeinsam mit dem Tierarzt oder nach Absprache impfen je 1,1% das Befragten (n=1). Durch den Tierhalter und/oder den Tierarzt wird in 12,1% der Betriebe geimpft (n=11). Am häufigsten impfen Schafhalter gegen das Bluetongue-Virus (66,7%, n=54) und Clostridium spp. (n=46, 56,8%). Weitere Erreger können Tabelle 12 und die verwendeten Impfstoffe in Tabelle 13 entnommen werden.

Tabelle 12: Erreger, gegen die Impfungen in hessischen Schafbetrieben durchgeführt werden n=81

Erreger	n	
Bluetongue-Virus	54	66,7
Dichelobacter nodosus	8	9,9
Coxiella burnetii	1	1,2
Clostridium spp.	46	56,8
Chlamydia abortus	3	3,7
Schmallenberg-Virus	1	1,2
Staph. aureus	2	2,5
Parapoxvirus	0	0,0
Pasteurellen	4	4,9
Mannheimien	1	1,2
Mycoplasmen	1	1,2

Tabelle 13: Impfstoffeinsatz in hessischen Schafhaltungen n=50

Impfstoffe	n	%
Heptavac P Plus®	34	68,0
Covexin® ¹	7	14,0
Footvax®	4	8,0
Coxevac®	1	2,0
Syvazul®	8	16,0
Bovilis Blue®	4	8,0
Bravoxin®	3	6,0

¹ Die Tierhalter gaben nicht an ob Covexin® 8 oder Covexin® 10 verwendet wurde. Die Befragten konnten vorschlagen, wie man Impfungen in Zukunft attraktiver gestalten könne. Dabei wurden von den Ziegenhaltern 15 Vorschläge und von den Schafhaltern 31 Vorschläge gemacht, welche in Kategorien sortiert wurden. In beiden Fragebögen wurden die Kosten für die Impfung sowie eine bessere Aufklärung an häufigsten genannt (Tab. 14).

Tabelle 14: Mögliche Maßnahmen, die von Ziegen- (n=15) und Schafhaltern (n=31) als geeignet angesehen werden um Impfungen attraktiver zu gestalten

Angaben	Ziegenhalter		Schafhalter	
	n	%	n	%
Aufklärung	3	20	8	25,8
Bessere und wirksamere Kombiimpfstoffe			1	3,2
Sonstiges	3	20	7	22,6
Kosten	4	26,7	6	25,8
Selbst Impfen	2	13,3	3	19,4
Bessere Verfügbarkeit	3	20	2	9,7
Kleinere Packungsgrößen			2	6,5
Erinnerung durch den Tierarzt			2	6,5
Förderung			1	6,5
Längere Wirksamkeit	2	13,3		

Bessere Verträglichkeit	2	13,3		
-------------------------	---	------	--	--

Blutuntersuchungen

Die Frage wurde von 58 Ziegenhaltern und 106 Schafhaltern beantwortet. Blutuntersuchungen werden bei den Ziegenhaltern zu 56,9% (n=33) und bei den Schafhaltern zu 61,3% (n=65) durchgeführt, wenn Probleme oder Krankheiten aufgetreten. Regelmäßig lassen 41,4% der Ziegenhalter (n=24) und 18,9% der Schafhalter (n=20) ihre Tiere untersuchen. Fünf Ziegenhalter (8,6%) und 24 Schafhalter (22,6%) gaben an nie eine Blutuntersuchung durchführen zu lassen.

Klauenpflege

Die Frage wurde von 58 Ziegenhaltern und 105 Schafhaltern beantwortet. Die Klauenpflege wird bei 93,1% der Ziegenhalter (n=54) und 91,4% der Schafhalter (n=96) regelmäßig durchgeführt. Zehn Ziegenhalter (17,2%) und 25 Schafhalter (23,8%) führen eine Klauenpflege bei Bedarf oder bei Probleme durch. Kein Befragter gab an, nie eine Klauenpflege durchzuführen. Neununddreißig Ziegenhalter und 97 Schafhalter gaben an, wer die Klauen der Tiere schneidet. Durchgeführt wird sie zum Großteil (Ziegen: 92,3%, n=36; Schafe: 92,8%, n=90) durch den Tierhalter. Nur in wenigen Fällen führt ein Tierarzt, Klauenpfleger oder Scherer die Klauenpflege durch.

Schur

Die Frage wurde von 104 Schafhaltern beantwortet. Da bei Ziegen keine Schur notwendig ist, wurde diese Frage im Fragebogen für Ziegenhalter nicht gestellt. 85,6% der Schafhalter (n=89) gaben an, ihre Tiere regelmäßig zu schären. Bei 7 Befragten (6,7%) wird die Schur bei Bedarf oder bei Problemen durchgeführt. Nie scheren 9,6 % der Schafhalter ihre Tiere. Wer die Schur durchführt, wurde von 94 Befragten beantwortet. Die Schur wird zu 75,5% (n=71) durch den Tierhalter selbst durchgeführt. 10 Tierhalter gaben an die Tiere von einen Scherer scheren zu lassen (10,6%), während 9 Schafhalter (9,6%) Angaben die Schur mit ihrem Scherer zusammen durchzuführen. Vier Befragte (4,3%) gaben an Haarschafe zu halten.

Parasitenmanagement

Neunundfünfzig Ziegenhalter und 105 Schafhalter machten Angaben zu ihrem Parasitenmanagement. Die Entwurmung erfolgt bei beiden Tierarten zu jeweils über 50% (Ziegen: 54,2%, n=31; Schafe: 51,4% n=54) routinemäßig ohne vorherige Kotuntersuchung. Regelmäßige Kotuntersuchungen sowie darauf angepasste Entwurmungen führen 37,3% der Ziegenhalter (n=22) und 36,3% der Schafhalter (n=36) durch. Eine Kotprobenuntersuchung bei Problemen wie zum Beispiel Durchfällen führen 30,5% der Ziegenbetriebe (n=18) und 35,2% der Schafbetriebe (n=37) durch. Ein Ziegenhalter (1,7%) und 3 Schafhalter (2,9%) gaben an nie Kotuntersuchungen durchführen zu lassen. Ohne vorherige Kotuntersuchung und nur bei aufgetreten Probleme oder Symptomen werden 16,9% der Ziegen (n=10) und 24,8% der Schafe (n=26) entwurmt. Kein Tierhalter gab an, die Tiere nie zu entwurmen. Angaben zur Verwendung von Entwurmungspräparaten machten 57 Ziegen- und 104 Schafhalter. Siebenundzwanzig Ziegenhalter (47,4%) und 49 Schafhalter (47,1%) benutzen zur Entwurmung abwechselnd unterschiedliche Präparate. Je ungefähr ein Drittel der Tierhalter (Ziege: n=20, 35,1%; Schafe: n=34, 32,7%) benutzen ein auf das Untersuchungsergebnis abgestimmtes Präparat. Immer das gleiche Medikament wird von 22,8 % der Ziegen- (n=13) und 31,7% der Schafhalter (n=33) genutzt.

F. Erkrankungen

Abgangsursachen

Die Frage wurde von 50 Ziegenhaltern und 104 Schafhaltern beantwortet. Die häufigste Abgangsursache von Schafen stellt das Alter dar (83,7%, n=87). Ziegen verlassen den Bestand am häufigsten aufgrund von schlechten Zuchtwerten wie z.B. Zahnfehlstellungen (22%, n=11). Bei den Schafen folgen danach die Selektion wegen Eutererkrankungen (32,7%), schlechter Mütterlichkeit (18,3%), und schlechter Zuchtwerte (12,5%). Schweregeburten stellen 8,7% der Abgangsursache bei Schafen dar, Fundamentschwächen 6,7% und Verwurmungen sind mit 4,8% vertreten. Bei Ziegen folgen Verwurmungen (20%), die Selektion aufgrund von Eutererkrankungen (16%), Schweregeburten (14%) und eine schlechte Mütterlichkeit (10%). Die Befragten

hatten neben vorgegeben Antworten auch die Möglichkeit weitere Aspekte über ein Textfeld anzugeben. Dies wurde von 28 Ziegenhalter und 14 Schafhalter genutzt. Die Ergebnisse des Textfeldes können Tabelle 15 entnommen werden.

Tabelle 15: Häufigste Abgangsursachen in hessischen Schaf- und Ziegenbetrieben

Abgangsursache	Ziegenhalter n=28		Schafhalter n=14	
	n	%	n	%
Alter	13	46,4		
Milchleistung	2	7,1		
Unfall	2	7,1	3	21,4
Erkrankung	7	25,0	4	28,6
Verkauf/Schlachtung	2	7,1		
Herdenverträglichkeit	1	3,6		
Selenmangel	1	3,6		
unterschiedliche Faktoren	3	10,7	1	7,1
noch kein Abgang	3	10,7	1	7,1
Schlachtung			1	7,1
Vergiftung			1	7,1
Betriebsmanagement			3	21,4

Lämmererkrankungen

Die Frage wurde von 48 Ziegenbetrieben und 78 Schafbetrieben beantwortet. Die häufigsten Lämmererkrankungen in Schaf- und Ziegenbetrieben stellen Durchfallerkrankungen dar (Ziegen: 54,2%, Schafe: 48,7%). Bei Ziegenhaltern folgen Minderwachstum sowie Lebensschwäche mit jeweils 14,6%, Trinkschwäche mit 8,3% und Missbildungen sowie Gelenksentzündungen mit je 6,3%. Zwei Prozent der Befragten geben an Probleme mit Nabelentzündungen und Vitaminmangel zu haben. In Schafbetrieben kommen folgende Erkrankungen vor: Trinkschwäche (17,9%), Minderwachstum (11,5%), Frühgeburten und Atemwegserkrankungen (je 9%),

Lebensschwäche und Gelenkentzündungen (je 7,7%) und Nabelentzündungen, Missbildungen und Vitaminmangel mit je 5,1%. Zu den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten konnten eigene Punkte angegeben werden. Dies wurde von 10 Ziegen- und 18 Schafhalter genutzt. Die Ergebnisse des Textfeldes können Tabelle 16 entnommen werden.

Tabelle 16: Sonstige Lämmererkrankungen in Schaf- und Ziegenbetrieben in Hessen

Lämmererkrankungen	Ziegenhalter n=10		Schafhalter n=18	
	n	%	n	%
keine oder kaum Verluste bisher	6	60	6	35,3
Floppy Kid	2	20		
Parasiten	1	10	3	17,6
Mekoniumobstipation	1	10		
Nabelbruch	1	10		
Sehnenstelzfuß	1	10		
Wenig Erfahrung			1	5,9
Zwillinge			1	5,9
Verlammt			2	11,8
Schweregeburten			1	5,9
Myiasis bei unkupierten Lämmern			1	5,9
Lämmerlähme			1	5,9

Erkrankungen bei adulten Tieren

Die Frage wurde von 49 Ziegen- und 98 Schafhaltern beantwortet. Adulte Tiere erkranken am häufigsten aufgrund von Parasiteninfektionen. Die genauere Verteilung der auftretenden Erkrankungen kann Tabelle 17 entnommen werden.

Tabelle 17: Auftreten von Erkrankungen bei adulten Tieren in hessischen Schaf- und Ziegenhaltungen

Erkrankungen adulte Tiere	Ziegenhalter n=49		Schafhalter n=198	
	n	%	n	%
Atemwegserkrankungen			18	18,4
Abmagerung	6	12,2	12	12,2
Hauterkrankungen	8	16,3	7	7,1
Parasitäre Erkrankungen	34	69,4	40	40,8
Durchfälle/Magen-Darm-Symptome	19	38,8	23	23,5
Erkrankungen des Nervensystems	1	2,0	2	2,0
Verletzungen	14	28,6	15	15,3
Lahmheiten/Klauenprobleme	10	20,4	40	40,8
Fruchtbarkeitsstörungen	4	8,2	10	10,2
Schwergeburten	6	12,2	17	17,3
Fehlgeburten	2	4,1	12	12,2
Eutererkrankungen	12	24,5	31	31,6
Augenerkrankungen	3	6,1	8	8,2
Zahnprobleme	3	6,1	7	7,1
Harnries bei Zuchtböcken			7	7,1

G. Reproduktion

Trächtigkeit

Die Geburtsraten nach Trächtigkeit sind in Tabelle 18 und 19 aufgeführt.

Tabelle 18: Trächtigkeitsraten von Ziegen in Hessen, n=50

Trächtigkeitsraten	n	%
40%	1	2,0
60%	1	2,0
80%	3	6,0
90%	8	16,0

95%	13	26,0
98%	3	6,0
99%	2	4,0
100%	19	38,0
keine Angabe	16	2,0

Tabelle 19: Trächtigkeitsraten von Schafen in Hessen, n=101

Trächtigkeitsraten	n	%
20%	1	1,0
80%-90%	10	9,9
90%-95%	14	13,9
95%	22	21,8
96%	1	1,0
98%	4	4,0
99%	8	7,9
100%	37	36,6
keine Angabe	11	1,0

Trächtigkeitsuntersuchungen werden in 10,9% der Ziegenbetriebe (n=6) und in 12,7% der Schafbetriebe (n=13) durchgeführt. Vier Ziegenbetriebe (7,3%) und 7 Schafbetriebe (6,9%) führen keine Trächtigkeitsuntersuchungen durch, haben es aber in Zukunft vor. Acht Ziegenbetriebe (14,5%) und 11 Schafbetriebe (10,8%) gaben an, dass sie keinen Nutzen in einer Trächtigkeitsuntersuchung sehen. Mehr als Dreiviertel der Befragten (Ziegen: 81,8%, n= 45; Schafe: 78,4%, n=80) lassen keine Trächtigkeitsuntersuchungen durchführen.

Schwerg Geburt

Die Befragten sollten angeben, wie häufig in ihrem Betrieb Schwerg geburten auftreten (Tabelle 20).

Tabelle 20: Schätzung der hessischen Schaf- und Ziegenbetriebe, wie häufig Schwergeburten auftreten

Häufigkeit Schweregeburt	Ziegenhalter n=53		Schafhalter n=105	
	n	%	n	%
Nie entweder immer groß oder klein	2	3,8	2	1,9
selten	6	11,3	7	6,7
Eher selten	28	52,8	71	67,6
Eher häufig	13	24,5	18	17,1
häufig	3	5,7	5	4,8
In den meisten Fällen	1	1,9	2	1,9
keine Angabe	13	3,8	7	1,9

Zweiundfünfzig Ziegenbetriebe und 104 Schafbetriebe gaben an, wann sie einen Tierarzt bei einer Schweregeburt hinzuziehen. Ein Tierarzt wird in 76,9% der Ziegenbetriebe (n=40) und in 79,8% der Schafbetriebe (n=83) nur dann verständigt, wenn die Geburtshilfe durch den Tierhalter nicht zum Erfolg führt. Neun Ziegenhalter (17,3%) und 24% der Schafhalter (n=25) führen die Geburtshilfe immer selbstständig durch. Sechs (11,5%) Ziegen- und 5 Schafhalter (4,8%) trauen sich Geburtshilfe nicht zu und gaben an, immer einen Tierarzt hinzuzuziehen. Wenige Betriebe gaben an, dass sie keinen verfügbaren Tierarzt in der Nähe haben, der im Notfall rechtzeitig vor Ort wäre (Ziegen: 3,8%, n=2; Schafe: 3,8%, n=4).

Abort

Aborte treten häufiger bei Schafhaltern auf (Tab 21).

Tabelle 21: Häufigkeit von Aborten in hessischen Schaf- und Ziegenbetrieben

Häufigkeit von Aborten	Ziegenhalter n=55		Schafhalter n=104	
	n	%	n	%
Nie	12	21,8	3	2,9

Selten	33	60,0	28	26,9
Eher selten	5	9,1	60	57,7
Eher häufig	2	3,6	12	11,5
Häufig	0	0,0	1	1,0
Nie	0	0,0	0	0,0
Weiß ich nicht	3	5,5		2,9
Keine Angabe	11	21,8	8	26,9

Viele Tierhalter führen nach einem Abort keine weiterführenden Untersuchungen durch (Ziegen 80,9%, n=38; Schafe: 78,7%, n=70). Drei Schafhalter gaben an, bei Problemen eine Untersuchung durchführen zu lassen. Je 19% der Tierhalter lassen das Abortmaterial in Gießen (Pathologie der Justus-Liebig-Universität oder Pathologie des Landesbetriebs Hessisches Landeslabor) untersuchen.

Die Frage nach den Gründen für Aborte beantworteten 48 Ziegen- und 95 Schafhalter. Viele Tierhalter können die Gründe für Aborte nicht benennen (Ziegen: 72,9%, n=35; Schaf: 71%, n=80). Ziegenhalter beschrieben zu je 8,3% (n=4) das eine Schmallenbergvirusinfektion oder Kämpfe zwischen den Ziegen ursächlich sind. In 6,3% der Fälle (n=3) wurde der Abort durch eine Mehrlingsträchtigkeit ausgelöst und je einmal (2,1%) wurden Chlamydien, Neospora caninum oder Diarrhoe genannt. Schafhalter gaben folgende Gründe für Aborte an: Zwillingengeburt (4,2%, n=4), Alter des Mutterschafs, Erkrankung des Mutterschafs (Festliegen), Chlamydien, Stress durch Hunde (je 2,1%, n=2), Fruchtwasseraspiration, Schmallenbergvirusinfektion, Toxoplasmose oder erstlammende Schafe (je 1,1%, n=1).

Geburt

Die Maßnahmen, welche nach der Geburt bei Muttertieren und Lämmer durchgeführt werden, sind in Tabelle 22 und 23 aufgeführt. Die Kontrolle der Körpertemperatur sowie die Kontrolle des Geburtsweges sind den Tierhaltern weniger wichtig. Schafe werden häufiger in den ersten Tagen in eine separate Box verbracht als Ziegen. Viele Aspekte in der Lämmerversorgung sind Schaf- und Ziegenhalter gleichwichtig. Unterschiede gibt es bei der Gewichtserfassung und der Erfassung des Hornstatus,

welche häufiger von Ziegenhaltern durchgeführt werden. Schafhalter kennzeichnen häufiger die Lämmer als Ziegenhalter.

Tabelle 22: Maßnahmen, die von hessischen Schaf- und Ziegenhaltern nach der Geburt an den Muttertieren durchgeführt werden

Maßnahmen nach der Geburt	Ziegenhalter n=55		Schafhalter n=106	
	n	%	n	%
Keine	1	1,8	2	1,9
Verbringen mit Lamm in eine Stizbucht	36	65,5	90	84,9
Kontrolle des Geburtsweges auf Verletzungen	22	40,0	37	34,9
Kontrolle des Euters	49	89,1	92	86,8
Kontrolle der Futter- und Wasseraufnahme	49	89,1	90	84,9
Kontrolle auf Scheidenausfluss	30	54,5	43	40,6
Kontrolle auf Abgang der Nachgeburt	52	94,5	90	84,9
Kontrolle der Körpertemperatur	11	20,0	14	13,2
Kontrolle des Allgemeinbefindens	51	92,7	93	87,7
Kontrolle Mütterliches Verhalten	51	92,7	100	94,3
sonstiges			8	7,5

Tabelle 23: Lämmerversorgung nach der Geburt in hessischen Schaf- und Ziegenbetrieben

Maßnahmen nach der Geburt bei Lämmern	Ziegenhalter n=51		Schafhalter n=104	
	n	%	n	%
Ausstreichen/Absaugen von Schleim aus der Nase	35	68,6	64	61,5
Kontrolle der Atemfunktion	46	90,2	76	73,1
Trockenreiben und Massieren der Lämmer	18	35,3	27	26,0
Trockenreiben und Massieren nur bei Lebensschwäche der Lämmer	32	62,7	64	61,5
Vitamingabe	10	19,6	28	26,9

Gewichtserfassung	28	54,9	29	27,9
Erfassung und Dokumentation des Geschlechts	49	96,1	85	81,7
Erfassung des Hornstatus	18	35,3	6	5,8
Kontrolle von Missbildungen	33	64,7	59	56,7
Bereitstellung einer Wärmelampe	15	29,4	15	14,4
Kennzeichnung der Lämmer	24	47,1	72	69,2
Sonstiges	1	2,0		

H. Lämmerversorgung

Kennzahlen

Vierundfünfzig Ziegenbetriebe und 100 Schafbetriebe gaben an wie viele Lämmer im Jahr geboren werden. Die Anzahl der Ziegenlämmer pro liegt zwischen 0 und mehr als 100 Lämmern. Die meisten Betriebe haben bis zu 10 Lämmer (35,2%, n=19) oder 10-25 Lämmer (40,7%, n=22). Vier Befragten (7,4%) haben jedes Jahr zwischen 51 und 100 Lämmer. In je 3 Betrieben (5,6%) kommen pro Jahr 26-50 Lämmer oder mehr als 100 Lämmer auf die Welt. Die Schafbetriebe haben durchschnittlich etwas mehr Lämmer als die Ziegenbetriebe. Die Werte sind im Folgenden aufgelistet: bis zu 10 Lämmer 20% (n=20), 11-25 Lämmer 36% (n=36), 26-50 Lämmer 15% (n=15), 51-100 Lämmer 8% (n=8), 101-250 Lämmer 6% (n=6) und über 250 Lämmer 9% (n=9).

Nabeldesinfektion

Der Nabel wird von 59 Schafhaltern und der 17 Ziegenhalter nach der Geburt desinfiziert. Dazu benutzen 11 Ziegenhalter (64,7%) Jod, 23,5% benutzen Blauspray (Antibiotikahaltiges Desinfektionsspray, n=4) und 2 Befragte nutzen ein Desinfektionsmittel (11,8%). Schafhalter verwenden häufig Jod (54,2%, n=32) oder Blauspray (42,2%, n=25). Seltener werden Alkohol (3,4%, n=2), Animedazon, Zinkspray, Rivanol oder Octenisept (je 1,7%, n=1) eingesetzt.

Kolostrum

Die Frage wurde von 53 Ziegenhaltern und 103 Schafhaltern beantwortet. Die Kolostrumaufnahme wird von 1,9% der Ziegenhalter (n=1) und 6,8% der Schafhalter (n=7) nicht kontrolliert. Fünfzig Ziegen- (94,3%) und 89 Schafhalter (86,4%) versuchen, das Lamm bei mangelnder Tränkeaufnahme anzusetzen. Abgemolkenes Kolostrum vom Muttertier wird von je 31 Ziegenhalter (58,5%) und 53 Schafhalter (51,5%) verabreicht. Eine eigene Kolostrumreservebank haben 35,8% der Ziegenhalter (n=19) und 29,1% der Schafhalter (n=32). Ein Ersatzpräparat verabreichen 13,2% der Ziegen- (n=7) und 29,1% der Schafhalter (n=30). Dabei nutzen 11 Schafhalter (78,6%) Kolostrum vom Rind während 21,4% (n=3) auf Ziegenkolostrum zurückgreifen.

Flaschenaufzucht

Dreiundfünfzig Ziegenbetriebe und 103 Schafbetriebe beantworteten die Frage. Zweiunddreißig Komma eins Prozent der Ziegenbetriebe (n=17) und 33% der Schafbetriebe (n=34) haben regelmäßig Flaschenaufzuchten. Angaben zu der Häufigkeit von Flaschenaufzuchten machten 26 Ziegen- und 52 Schafbetriebe. Die Ziegenhalter gaben zu 34,6% (n=8) 1-5% der Lämmer pro Jahr mit der Flasche aufzuziehen, 9 Ziegenhalter haben pro Jahr 6-10% Flaschenlämmer (30,8%) und 7,7% (n=2) haben zwischen 11 und 20% Flaschenlämmer pro Jahr. Über 25% der Tiere werden in 3 Betrieben (11,5%) mit der Flasche aufgezogen. Ein Ziegenhalter gab an die Tiere nur zu zufüttern (3,8%). Zugefüttert wird in den Ziegenbetrieben mit Milchaustauscher (50%, n=17) oder Frischmilch (n=13, 38,2%). Kuhmilch oder Vollmilchpulver von der Kuh nutzen je 4 Betriebe (11,8%). Zwei Betriebe (5,9%) nutzen H-Milch und ein Betrieb (2,9%) mischt Ziegen- und Kuhmilch. Die meisten Schafhalter (n=18, 34,6%) haben 2-5% Flaschenaufzuchten pro Jahr, 19,2% (n=10) gaben an 0,5-1% der Lämmer mit der Flasche aufzuziehen. Sechs bis zehn Prozent werden von 9,6% der Betriebe (n=5) mit der Flasche aufgezogen und 6 Betriebe (11,5%) haben über 15% Flaschenaufzuchten pro Jahr. Die Fütterung erfolgt in 74% der Fälle mit Milchaustauscher (n=54), 21,9% der Befragten nutzen Frischmilch (n=16). Weiter genutzte Tränkeoptionen sind Ziegenmilch (15%, n=11), Kuhmilch (12,3%, n=9), Schafmilch (n=2,7, 2%), Kondensmilch (n=2, 2,7%), H-Milch, Jogurttränke oder eine Hausmischung (je n=1, 1,4%). Die Schafhalter berichten, dass bei Flaschenlämmern

verschiedene Probleme gehäuft auftreten (Tabelle 24). Diese Frage war im Fragebogen für Ziegenhalter nicht enthalten.

Tabelle 24: Probleme bei Flaschenlämmern (Schaf) in hessischen Betrieben n=31

Problem bei Flaschenlämmern	n	%
Plötzliches Versterben Groß- und Kleinschreibung beachten	6	19,4
Durchfall	9	29,0
Lungenentzündung	1	3,2
Nabelentzündung	1	3,2
Kümmern	8	25,8
Sonstige Infektionen	0	0,0
Keine Probleme	6	19,4
Selten Probleme	2	6,5
Probleme bei Zwillingen	1	3,2
Probleme durch Milchaustauscher	1	3,2
Gelenkserkrankungen	1	3,2

Zuordnung zum Muttertier

Dreiundzwanzig Ziegenhalter (41,1%) dokumentiert sich nicht, welches Lamm zu welchem Muttertier gehört, bei den Schafhaltern tun dies 20,6% der Befragten (n=21). Schafhalter kennzeichnen die Lämmer häufiger mit betriebsinternen Ohrmarken (n=59, 57,8%) als Ziegenhalter (n=18, 32,1%). Mit einer gleichen Markierung für Muttertier und Lamm kennzeichnen 12,5% der Ziegenbetriebe (n=7) und 23,5% der Schafbetriebe (n=24) die Lämmer. Viehverkehrsohrmarken werden 16,1% der Ziegenlämmer (n=9) und 6,9% der Schaflämmer (n=8) direkt nach der Geburt eingezogen.

I. Herdenmanagement und Herdenschutz

Die Fragen in diesem Abschnitt sind nur im Fragebogen für Schafhalter enthalten.

Die Frage wurde von 105 Teilnehmern beantwortet. Die Dokumentation erfolgt in 49,5% der Betriebe (n=52) handschriftlich, 34,3% (n=36) nutzen selbst erstellte digitale Formate wie beispielsweise Excel-Tabellen. Ein digitales Herdenmanagementprogramm nutzen 24,8% (n=26) der Schafhalter. Keine Dokumentation führen 6,7% (n=7) der Betriebe durch. Die Betriebe mit Herdenmanagementprogramm nutzen zum Großteil Ovicap (69,2%, n=18). Agrosoft wird von 3 Betrieben (11,5%) genutzt. Aspe Zoolex, Opti-Mate, Herdbass und den Schafmanager nutzen jeweils ein Betrieb (3,8%).

Herdenschutzmaßnahmen

Die Frage wurde von 105 Haltern beantwortet. Siebenundfünfzig Halter (54,3%) haben keine Herdenschutzmaßnahmen etabliert. „Wolfszäune“ als Herdenschutz nutzen 23,8% (n=25), Überwachungskameras haben 11 Betriebe (10,5%) installiert und 7 Betriebe nutzen Herdenschutzhunde (n=6,7%). Weitere Maßnahmen können Tabelle 25 entnommen werden.

Tabelle 25: Weitere Herdenschutzmaßnahmen von hessischen Schafhaltern, n=16

Herdenschutzmaßnahmen	n	%
Zaun	10	62,5
stärkere Batterie	1	6,3
Tier in bewohnter/belebter Umgebung	2	12,5
Entfernen der Tiere bei Wolfssichtung	1	6,3
Abschaffen der Tiere bei Wolfsriss	1	6,3
Wolfabwehrband	1	6,3

Drei der sieben Betriebe mit Herdenschutzhunden verfügen über einen Hund (42,9%) und vier Betriebe (57,1%) besitzen zwei Hunde. Es handelt sich um die Rassen Pyrenäenberghund (n=4), Mazedonischer Herdenschutzhund (n=1), Kaukasischer

Owtscharka (n=1) und Kangal (n=1). Der Kauf und die Haltung der Hunde wurde in keinem Betrieb gefördert.

Die Einzäunung der Tiere erfolgt zu 78,1% mit einem Elektronetz (n=82), 21% (n=22) nutzen einen erhöhten Elektrozaun (Wolfszaun). Einen einfachen Festzaun nutzen 39% der befragten Betriebe. Die Tabelle 26 zeigt die unterschiedlichen Einzäunungsmöglichkeiten, die von den hessischen Schafhaltern genutzt werden.

Tabelle 26: Art der Einzäunung in hessischen Schafbetrieben

Einzäunung	n	%
Einfacher Festzaun	41	39,0
Zaun mit Untergrabungsschutz	1	1,0
Litzenzaun	18	17,1
Elektronetz	82	78,1
Elektrozaun	12	11,4
Erhöhte Elektrozäune (Wolfszäune)	22	21,0
Festzaun mit Erhöhung (Stacheldraht, Elektro...)	2	2
Festzaun + 2 Zaun (Litze, Netze...)	2	2
zusätzlicher zweiter Zaun	2	2
Doppelstabzaun	1	1
Wildzaun (180cm)	1	1
Knotengitter	1	1

Einhundert Tierhalter machten Angaben zu der Höhe ihrer Zäune. Die Zäune haben folgende Höhen: 80 cm - 89 cm 1% (n=1), 90 cm - 99 cm 30% (n=30), 100 cm - 109 cm 31% (n=31), 110 cm - 120 cm 18% (n=18) und über 120 cm 16% (n=16).

Die Frage wurde von 105 Teilnehmern beantwortet. Der Kauf von Zaunmaterial wurde bei 10 Schafhaltern (9,5%) gefördert. Keine Förderung erhielten 82,9% der Betriebe (n=87). Zwölf Personen gaben weitere Förderungen an. Dabei handelt es sich um die Flächenprämie, Geräte, ein Wolfsprogramm (je 8,3%, n=1) und die Weidetierprämie (n=3, 25%). Ein Halter (n=8,3%) gab an, dass seine Schafhaltung zu klein ist um eine

Förderung zu erhalten. Außerdem wurde angemerkt, dass die Bearbeitung der Anträge zu lange dauert (n=1).